



Tinas Turn

## Born to race?

Ich hab seit Jahren in meinem Job als Fahrsicherheitsinstructorin immer wieder mit Teilnehmern zu tun, die meinen, wenn sie nur die Möglichkeit hätten, dann wären sie die neuen Rallyestars. Auch ich werde oft gefragt, wieso ich nicht selbst hinter dem Steuer sitze. Diese Frage ist schnell beantwortet: Ich weiß, dass ich niemals so gut fahren würde, wie zum Beispiel mein Fahrer Kris Rosenberger und so sitze ich lieber neben ihm und genieße so das Leben im Grenzbereich. In den letzten Jahren habe ich schon einige Fahrer navigiert – talentierte und untalentierte – und am letzten Wochenende mit Manfred Stohl am Steuer hatte ich sicher eines der größten Highlights meiner Karriere. Aber was macht eigentlich einen guten Rallyefahrer aus und was ist dazu nötig?

Was ist ein guter Rallyepilot? Ich sage es lieber gleich: „Ohne Moos nix los!“ Es ist dabei nicht unbedingt nötig, das Kind reicher Eltern zu sein oder sich alles selbst zu finanzieren – man kann versuchen, sich den Einstieg mit Hilfe von kleineren Sponsoren zu ermöglichen. Es muss nicht gleich die Summe im Wert von einem Haus sein, welche für den Einsatz in der Staatsmeisterschaft für ein S2000 nötig ist, aber auch für eine Saison in der Challenge in einem älteren Auto benötigt man mehrere tausend Euro. Mit Geld allein wird man zwar ziemlich schnell ein Rallye-Fahrer, aber leider noch lange keine guter. Die Liste der notwendigen „Bestandteile“, um ein guter Fahrer zu werden, ist immens lang. Man muss sicher nicht schon im Volksschulalter hinter dem Steuer sitzen, denn auch viele Spitzenfahrer sind Quereinsteiger und kommen vom Turnen, Tanzen, Motocross und sonstigem, aber eine Portion Talent und

eine frühe Liebe zum Motorsport hat noch keinem geschadet. Dennoch reichen Geld und Talent allein nicht aus, um in der Spitzensliga mitspielen zu können. Eine gewisse körperliche Fitness ist Grundvoraussetzung, um eine lange und anstrengende Rallye bis zum Schluss mit vollster Konzentration absolvieren und blitzschnell reagieren zu können. Eine zusätzliche Herausforderung im Rallyesport ist sicherlich das Erstellen und das Umsetzen eines Aufschriebs – dabei machen viele zu Beginn den Fehler, sich mit zu vielen unnötigen Informationen vom Beifahrer bombardieren zu lassen. Sie können das auf der Sonderprüfung dann nicht mehr aufnehmen und umsetzen. Einige Fahrer machen dafür Gedächtnistraining oder spielen bekannte Computerspiele, um im Kopf fit zu bleiben. Die nächste erforderliche Zutat ist das bestimmte Gespür im Hintern, und zwar auf jedem Untergrund und bei jeder Witterung. Das ist

auch notwendig, um ein Auto auf seinen eigenen Fahrstil abstimmen zu können. Dazu gehört auch eine Prise technisches Verständnis für das Fahrzeug und die Fahrdynamik, sowie die Fähigkeit, über seine Eindrücke mit den Technikern kommunizieren zu können. Ein Stolperstein für einige Fahrer im Sport ist jedoch der eigene Kopf. Viele halten den Druck von außen nicht aus oder schieben eigene Mankos auf das Auto, den Beifahrer, das restliche Team, die Sponsoren oder gleich auf andere Fahrer. Nur wer an sich selbst arbeitet und einen kühlen, klaren Kopf behält, kann sich im Rallyesport behaupten. Des Weiteren sollten eine große Portion Ehrgeiz, ein Hang zur Perfektion, ein harmonisches Team und vor allem viel Spaß und Liebe für den Motorsport nicht fehlen.

Hat man es einmal geschafft, als Rallyefahrer Fuß zu fassen, ist es fürs weitere Überleben notwendig, Sponsoren zu halten bzw. neue zu

erhaschen. Gerade in Zeiten wie diesen sind der gute Umgang und die Kontaktpflege mit Sponsoren und Medien von großer Bedeutung. Dazu gehört auch ein sponsorwirksamer Auftritt mit einem tadellosen Auto und verständlichen, medienfreundlichen Interviews, aber auch ein liebevoller, offener Umgang mit Fans. Sieht man sich die aktuellen Rallyestars an, erfüllen nur wenige, wenn überhaupt einer, alle Kriterien zur Perfektion. Man kann aber versuchen, bestimmte Schwächen mit anderen Stärken auszugleichen. So bekamen manche eine Riesenportion Talent in die Wiege gelegt, manche sind exzellente Tüftler und andere wiederum gleichen mit einem medienwirksamen Auftritt aus. Grundvoraussetzung dafür ist aber, dass dein Gesamtpaket stimmt. In diesem Sinne: „Put the pedal to the metal!“ – Neue Rallyestars braucht das Land (Neue Typen braucht das Rallyeland).

Tina Maria Monego

